Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 62 (1936)

Heft: 11

Artikel: Vorahnung

Autor: Nussbaum, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-470532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mild süffig stets die gleiche Qualität



Londoner Herren-Mode-Bericht

«Well — wir haben uns in der Mode immer nach dem Prinzen gehalten.»

Vorahnung

Hat der Winter wie ein Dieb Sich auf leisen Sohlen, Weil ihn eine Ahnung trieb, Heimlich fortgestohlen?

Oder wird er noch einmal Mit des Nordwinds Ruten Fallen über Berg und Tal, Wenn wir's nicht vermuten?

Nasenflügel wittern, Bald, Nur ein kleines Weilchen Noch, dann blüht im grünen Wald Schon das blaue Veilchen.

Horch, was läutet silberfein?
Schneeglöckchen erwachen!
Welt wird bald voll Sonne sein
Und lachen,
Rudolf Nussbaum

Heil Meyer!

Zur Stärkung vor der Abreise aus der schwäbischen Metropole nimmt der Schweizer Arzt Dr. H. einen Imbiss in einem nahegelegenen Gasthaus zu sich.

Nach kurzer Zeit betritt ein brauner S.A.-Mann das Lokal mit dem üblichen Gruss: «Heil Hitler».

Der biedere Schweizer nimmt keine Notiz davon, auch als der Gruss nach einiger Zeit nochmals wiederholt wird — diesmal etwas energischer —, bleibt er unerwidert.

Als er aber bald darauf zum dritten Mal im schönsten Forte dargeboten wird, reagiert Freund H. auf das «Heil Hitler» ebenso energisch mit: «Heil Meyer!», und erklärte auf das verblüffte Gesicht des Nazi, dass er damit den «Führer» seines Landes begrüsse, worauf sich der Hitlerianer zufriedengestellt erklärte.